wirst Du wieder so munter umherspringen können, wie vordem. Wüßte ich nur, wie ich Dich ins Haus bekommen sollte!" — Sie blickte sich nach allen Seiten um; als sie Niemand in ihrer Nähe bemerkte, sagte sie entschlossen: „Ich werde Dich tragen!" Der Knabe machte ein abwehrende Bewegung. Er versuchte es, anzutreten, zuckte aber zusammen und fiel wieder auf die Bank zurück. Magda küßte ihn, hob ihn dann trotz seines Sträubens empor und wanderte langsam dem Hause zu. Nun sie von der furchtbaren Angst befreit war, die sie vorhin vorwärts getrieben hatte, fühlte sie, wie die Last immer schwerer und schwerer auf ihren Armen wog. Sie mußte mehrmals stille stehen, um neue Kräfte zu sammeln, und war froh, als sie in der Nähe des Hauses einen Reiter bemerkte. Sie meinte, es sei der Wirthschafts-Inspektor, und rief ihm zu, erröthete aber tief, als der Reiter, sein Pferd anhaltend, sich nach ihr umwandte und sie ein vollkommen fremdes Gesicht gewahr wurde. Cornelius aber streckte dem Unbekannten die Arme entgegen.

„Nehmen Sie mich auf Ihr Pferd, schnell!" rief er in herrischem Tone, „und bringen Sie mich zu meiner Mutter. Sehen Sie denn nicht, daß die arme Magda mich nicht weiter zu schleppen vermag?"

Der Fremde hob den Knaben ohne weitere Frage zu sich auf den Sattel. Als er dies gethan, lenkte er sein Pferd — und ein schönes Pferd war es — wieder dem Hofthore zu. Magda sah ihm erstaunt nach, doch nicht lange; dann schlug sie, anstatt ihm zu folgen, einen andern Pfad ein, der zu einer Hinterpforte des Gartens führte, welche sie mit einem Schlüssel, den sie bei sich hatte, öffnete. Eine schattige Buchenallee nahm sie auf, die sie so schnell wie möglich durcheilte. Ganz außer Athem erreichte sie endlich den Aufgang zum Hause und betrat einen großen, öden Saal. Hier zögerte sie unschlüssig und drückte beide Hände auf ihr laut pochendes Herz. Doch bald veränderte sich der Ausdruck ihres Gesichts. Das Tuch vom Kopfe nehmend und mit den Schultern zuckend, als spotte sie ihrer eigenen Bangigkeit, ging sie vorwärts und stieß mit einiger Hast eine Thür auf,

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/647